



Die Gruppe ist flott unterwegs in der Nähe von Huttwil.

FOTOS: KRR

# Bernhard Russi und Tanja Frieden fest im Sattel

**Auswil** Für die SF-Serie «sporterlebt» ritten die beiden Sportler durch den Oberaargau. Ständiger Begleiter waren Kameras

VON KARIN ROHRER

Was verschlägt die Skisportlegende Bernhard Russi (62) und die Profi-Snowboarderin Tanja Frieden (35) aufs Pferd? – Der gleiche Grund, aus dem sie sich auch mit dem Kajak aufs Wasser und mit dem Gleitschirm in die Luft wagen: Die beiden Sportler reisen für eine sechsteilige Sommerserie des Schweizer Fernsehens durch die Schweiz und treffen dabei Outdoor-Sportler, die sie in die Geheimnisse ihrer Sportart einweihen. Russi und Frieden lotsen dabei ihre körperlichen Grenzen aus, philosophieren über Leistung, Motivation, Sieg und Niederlage und tauchen selbst in die ungewohnte Sportart ein. Durch das persönliche Miterleben gewähren sie ungewohnte Einsichten.

Am Montag waren die beiden in der Region unterwegs. Hoch zu Ross lernten sie die Disziplin Distanzritt kennen. Dabei muss zu Pferd eine grosse Entfernung so schnell wie möglich überwunden werden, ohne das Tier dabei jedoch zu überfordern. Eintages-Distanzritte werden auf Strecken von 25 bis 160 Kilometern ausgetragen und der Reiter muss Tempo, Reitweise und Bodenverhältnisse selber einschätzen können, die Grenzen von sich und seinem Pferd kennen. Ein ausbalancierter Sitz im Sattel und eine gelöste Haltung, die mit der Bewegung des Pferdes einhergeht, sind genauso ein Kriterium wie das Vermögen, bei schwierigem Gelände längere Strecken neben dem Pferd herzulaufen, um dieses zu entlasten.

**Ein von Kameras begleiteter Ausritt**

Ganz schön viele Anforderungen für die im Reiten unerfahrenen Profisportler. Zum Glück waren die Pferde erfahrener in der Sportart als die beiden Olympia-Goldmedaillen-Besitzer. Der Freibergerwallach Asterix und die Araberstute Joy gehören der 41-jährigen Alexandra Frey aus Eriswil,



Tanja Frieden mit der Araberstute Joy und Bernhard Russi mit dem Freibergerwallach Asterix.

**«Ich war froh, wieder heil vom Pferd absteigen zu können.»**

**Tanja Frieden, Snowboarderin**

einer begeisterten Reiterin. Sie stellte ihre distanzerprobten Vierbeiner für den TV-Dreh zur Verfügung und nahm Tanja Frieden und Bernhard Russi auf einen Trainings-Ritt durch den Oberaargau mit. Ausgestattet

mit Reithelm, Kamera und der nötigen Portion Respekt, nahmen Russi und Frieden die Herausforderung des Rittes an.

«Ich habe mir Mühe gegeben, präsent zu sein und meine Unsicherheit loszuwerden, obwohl ich mich etwas ausgeliefert gefühlt habe», sagt Frieden. Vor dem Reiten habe sie grossen Respekt. «Ich war froh, wieder heil absteigen zu können», lacht Tanja Frieden und ergänzte dennoch, dass es ein Wahnsinngefühl war hoch zu Ross. Sie sei für diesen erlebten Mo-

ment sehr dankbar. «Alexandra beim entspannten Galoppieren auf einem Feld zuzusehen, war sehr eindrücklich für mich und demonstrierte mir gleichzeitig, wie viel Können und Erfahrung dazu notwendig sind.»

**Angst vor Sturz aus grosser Höhe**

Auch Bernhard Russi zeigte sich beeindruckt von seinem Reit-Abenteuer: «Da ist eine grosse Dynamik dabei, unvorhersehbare Reaktionen des Tieres sind jederzeit möglich, man kann aus einer ziemlichen Höhe

stürzen.» Seine Frau Mari ist begeisterte Reiterin, konnte Bernhard aber bis anhin nicht für ihr Hobby begeistern. «Ich denke, dass es da noch viel mehr gibt in der fantastischen Welt der Pferde, nicht nur das Reiten», sinnierte Russi nach seinem Ausritt auf dem temperamentvollen Freiberger Asterix. Das Tier als Freund zu erleben, sei etwas ganz Besonderes.

**Ausstrahlung** ab 4. Juli, jeweils montags, 22.20 Uhr auf SF2; Folge 5 «Distanzreiten» am Montag, 8. August, 22.20 Uhr.

## Im Juli sind die Hutterers im Städtli an der Aare

**Wangen a/A** Im Juli stehen fünf Künstler mit Namen Hutter im Zentrum des «Nomen est omen»-Festivals. Heute ist Vernissage.

VON JOHANNES REICHEN

Am Freitag findet die Vernissage zum Festival «Nomen est omen». Während des ganzen Monats Juli stehen fünf Künstler mit Namen Hutter im Zentrum des Festivals. Heute Freitag findet die Vernissage statt (um 17 Uhr vor dem Salzhaus, bei schlechtem Wetter drinnen).

Den Rahmen des Festivals bilden drei Ausstellungen. So sind zum einen im ganzen Städtli Skulpturen von Schang Hutter zu sehen. Zum anderen stellen Anje Hutter in der Städtligale-



Die Skulptur Shoa von Schang Hutter steht im Schlosspark.

BAR

rie und Peter Hutter im alten Pfarrhaus ihre Bilder aus.

Am 16. Juli tritt der Trompeter Philipp Hutter mit der Brass Band Oberaargau in der reformierten Kirche auf. Weiter kommt es zu Auftritten von Clownin Gardi Hutter: Sie zeigt ihr Programm «Die Schneiderin» am 22. und 23. Juli im Salzhaus.

Ebenfalls am 23. Juli findet im Städtli der «Hutter-Tag» statt. Alle in der Schweiz lebenden Personen mit diesem Namen wurden angeschrieben und eingeladen.

**Festivalbar an der Aare**

Schon am Sonntag, 3. Juli, widmet Pfarrer Bernhard Kaufmann den Gottesdienst in der reformierten Kirche dem Thema «Der Verletzlichkeit Raum geben». So heisst auch Schang Hutter's Skulpturenausstellung, und zu diesem

Thema findet am 24. Juli in der katholischen Kirche ein Gespräch von Urs Baumann mit dem Künstler statt.

Das Festival endet am 1. August mit dem Nationalfeiertag. Bis dahin befindet sich das Zentrum des Festivals mit einer Bar und dem «Kunstkiosk» von Rolf Walker vor dem Salzhaus – direkt an der Aare.

Ein Festival, das sich nur um einen Familiennamen dreht: Diese Idee hatte der Solothurner Galerist und Grafiker Rolf Walker schon seit langer Zeit. Nie fand er aber einen passenden Ort. In Wangen schliesslich stiess er damit bei den Behörden auf Interesse und kann sie nun verwirklichen. Geplant ist, dass weitere Nomen-Festivals folgen.

**Festival «Nomen est omen»:** 1. Juli bis 1. August, Montag bis Freitag, 15 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 10 bis 20 Uhr.